

TAGBLATT

3. Juli 2015, 02:40 Uhr

Faszination der Sechsheinigen



Was hat sich im Netz an Insekten angesammelt? (Bild: hü)

Insektenexperte André Mégroz öffnet im Walderlebnisraum Gais das Tor zu einer Wunderwelt. Insekten, die als Hauptmerkmal sechs Beine aufweisen, sind die artenreichste Gruppe von Lebewesen.

MARTIN HÜSLER

GAIS. Der Trägerverein des Walderlebnisraums hatte am Samstag André Mégroz zu Gast. Der Entomologe aus St. Gallen vermittelte Wissenswertes und Erstaunliches aus dem Reich der Insekten.

Wer hat nicht schon, der Aufsässigkeit einer Mücke, einer Fliege oder einer Bremse überdrüssig, dem lästigen Treiben auf brachiale Art ein Ende gesetzt!? Bewusst ist sich wohl

niemand, dass das jähe Auslöschfen eines Lebens ein Tierchen traf, das zur artenreichsten Gruppe von Lebewesen gehört. Es gibt gemäss André Mégroz rund eine Million mit Namen benannte und damit wissenschaftlich beschriebene Insekten – und schätzungsweise weitere zehn Millionen, die der Erforschung harren.

Stets sechs Beine

Um als Insekt durchzugehen, ist das Vorhandensein von sechs Beinen und von Flügeln augenfälligste Voraussetzung. Danach aber fächert sich die auf dem ganzen Erdball vorkommende Welt der Insekten in eine schier unübersehbare Facettenfülle auf. Wer in ihr auch nur einigermaßen zurecht kommen will, muss mit jener Passion ausgestattet sein, wie sie André Mégroz seit seinen Jugendjahren antreibt. Was er sich über die Jahrzehnte hinweg an Wissen erarbeitet hat und wovon man dank seiner auf fesselnde Art gehaltenen Referate profitiert, macht staunen. Vertieft wurde dieses Kaum-fassen-Können beim Gang ins Gelände, wo Mégroz dank eines über das Astwerk der Bäume oder über das Gras gezogenen Netzes manches Insekt näherer Betrachtung erschloss.

Fortpflanzung als Lebenszweck

So erfuhr man etwa, dass zur Bestimmung der Insektenart eine Genitaluntersuchung der tauglichste Weg ist. Oder dass die Kommunikation – wenn man sie denn so bezeichnen kann – unter den Insekten, die mit einem unglaublichen Sensorium ausgestattet sind, über den Geschmackssinn zustande kommt. «Lebenszweck der Insekten ist die Fortpflanzung, wobei es mit Ausnahme der Wasserwanze immer das Weibchen ist, das den Partner auswählt», so Mégroz.

Setzt man die Anwesenheitsdauer auf Erden zwischen den triebgesteuerten Insekten und den vernunftgesteuerten

Menschen in Beziehung, so ergibt sich ein Verhältnis von drei Millionen zu 200 000 Jahren. «Die Insekten waren nicht nur lange vor uns da, sie werden uns auch mit Bestimmtheit überleben, wenn wir etwa an die Ameisen, an die Termiten oder an die Kakerlaken denken», zeigte sich André Mégroz überzeugt. Nachdenklich stimmte sein Hinweis, wonach die Menschheit ohne die Bienen binnen vier Jahren ausgestorben wäre.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/kantonappenzell/auszeitung/at-ap/Faszination-der-Sechsbeinigen;art120091,4279311>

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE
SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN
ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS
VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST NICHT GESTATTET.